

Schuljahresbericht **Schuljahr**



Schulsozialarbeit am **Schulzentrum Besigheim** **(GSG & MLRS)**

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Nicole Brecht, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Karina Richter, Sozialpädagogin, M.A.

Allgemeines

Im Schuljahr 2018/19 startete die **Maximilian-Lutz-Realschule** mit einer Gesamtschülerzahl von **595** Schüler*innen, hiervon hatten 141 Schüler*innen Migrationshintergrund.

Das **Christoph-Schrempf-Gymnasium** besuchten im Schuljahr 2018/19 insgesamt **676** Schüler*innen, 62 Schüler*innen davon mit Migrationshintergrund.

Außer den ortsansässigen Schüler*innen aus Besigheim, besuchen auch Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Gemeinden das Schulzentrum der beiden Schulen.

Mit den im Schuljahr 2017/18 eingeführten 160%, konnte die Schulsozialarbeit in diesem Schuljahr ihr Angebot bereits etwas erweitern. Durch das Engagement der Stadt sowie der Schulleitung des Gymnasiums Herrn Hielscher konnte den Schulsozialarbeiter*innen ein Büro im zweiten Stockwerk des Gymnasiums eingerichtet werden. Diese Räumlichkeit ist von beiden Schulsozialarbeiter*innen wechselnd besetzt, so dass die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit haben die Person ihres Vertrauens direkt am Ort ihrer jeweiligen Schule zu kontaktieren.

Rechtliche Grundlagen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, welches auf dem achten Sozialgesetzbuch (SGB VIII) basiert. Grundlage sind hierbei folgende Paragraphen:

§ 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung & Jugendhilfe

§ 8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 9 SGB VIII: Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§ 11 SGB VIII: Jugendarbeit

§ 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit

§ 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Auch in diesem Schuljahr nahm die Schulsozialarbeit im Rahmen der Einschulungsfeiern der fünften Klassen an den Festakten der beiden Schulen (Gymnasium und Realschule) teil. Gleichfalls besuchte sie die Elternabende der neuen fünften Klassen, um hier die Aufgaben und Angebote der Schulsozialarbeit explizit vorzustellen.

1. Projekte

Projekt 1

Klassenstufe 5 Gymnasium (drei fünfte Klassen)

Lions Quest

Ziel:

Lions Quest ist ein Primärpräventionsprogramm, das Sozial- und Lebenskompetenzen von jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 21 Jahren, fördert. Ziel des Projekts ist es die Empathie- und Kommunikationsfähigkeit, das kritische und kreative Auseinandersetzen mit den Herausforderungen des Alltags sowie die Konfliktfähigkeit und Problemlösekompetenz durch Resilienz und Lebenskompetenzen zu stärken. Dies geschieht z.B. durch das Einschätzen lernen von Konsequenzen und Gefahren in dem erkannt wird, was einem selbst gut tut.

Dauer:

Das Projekt wurde im Abstand von vier bis sechs Wochen über das ganze Schuljahr hinweg durchgeführt.

Projektbeschreibung:

Zu Beginn des Schuljahres wurde ein Wandertag in Kooperation durchgeführt, an welchem es vor allem darum ging, die verschiedenen Angebote und Aufgaben der Schulsozialarbeit aufzuzeigen und erlebbar zu machen und die Schulsozialarbeiterin persönlich kennenzulernen. Im weiteren Verlauf des Schuljahres wurden dann Themen wie Klassengemeinschaft- und regeln, Umgang mit Gefühlen und Ärger, klärende Kommunikation, Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie teambildende Aktionen behandelt und durchgeführt. Diese Stunden fanden immer gemeinsam mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen statt.

Projekt 2

Klassenstufe 5 Realschule (drei fünfte Klassen)

K.U.S.S. = Kommunikation und Soziale Stärken

Ziel:

Das Ziel, der bereits fest implementierten KUSS-Stunde, ist die selbstständige Durchführung und Umsetzung des Klassenrats für die darauffolgenden Klassenstufen. Hilfreich sind hierbei ein rascher Beziehungsaufbau zu den Schüler*innen der fünften Klassen, so dass individuelle Konflikte und Sorgen zeitnah mit der Schulsozialarbeit besprochen und gelöst sowie Probleme innerhalb des Klassenverbandes aufgegriffen und bearbeitet werden können.

Dauer:

Das Projekt wurde einmal wöchentlich über das ganze Schuljahr hinweg durchgeführt.

Projektbeschreibung:

In den wöchentlichen Stunden konnten Themen wie, die Klasse als Team, Umgang mit Gefühlen, Kommunikation verbal und nonverbal, Selbst- und Fremdwahrnehmung und der Ablauf sowie die Regularien des Klassenrats gemeinsam erarbeitet werden, so dass zum Schuljahresende hin in allen fünften Klassen der Klassenrat in Eigenverantwortung der Schüler*innen durchgeführt werden konnte.

Projekt 3

Klassenstufe 6 Realschule

Konzentrationstraining für Schüler*innen der Realschule

Ziel:

Das Konzentrationstraining wird nach dem Marburger Trainingsprogramm durchgeführt, welches durch seinen ganzheitlichen Ansatz das Leistungsverhalten verbessert, die emotionale Labilität reduziert und die Gesamtauffälligkeit von Schüler*innen mit Konzentrationsschwierigkeiten vermindert.

Dauer:

Termine von Sechs -Einheiten im Block.

Projektbeschreibung:

Die Technik des Marburger Konzentrationstrainings beruht auf der verbalen Selbstinstruktion. Die Schüler*innen bearbeiten hierbei Aufgaben kleinschrittig und sprechen diese während der Durchführung laut mit. Im weiteren Verlauf wird das laute Mitsprechen zu einem inneren Sprechen trainiert. Zeitgleich wird ein adäquater Umgang mit Fehlern und das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt.

Projekt 4

Klassenstufe 9 der Realschule/ Klassenstufe J2 im Gymnasium

Hausaufgabenbetreuung für die fünften und sechsten Klassen

Ziel:

Das Ziel der Hausaufgabenbetreuung ist das Erlangen einer Struktur und Organisation bei der Durchführung und Bearbeitung der Hausaufgaben. Ferner werden die Schüler*innen durch ältere und erfahrenere Schüler*innen zur Hilfe durch Selbsthilfe und damit zu Problemlösestrategien hingeführt.

Dauer:

Die Hausaufgabenbetreuung findet das gesamte Schuljahr über statt.

Projektbeschreibung:

Lernen sollte Spaß machen und nicht zur Belastung aller werden. Die jahrgangsalteren Schüler*innen unterstützen die jüngeren Schüler*innen bei der Strukturierung ihrer Hausaufgaben, zeigen Merktechniken sowie Lernstrategien auf und unterstützen bei aufkommenden Schwierigkeiten.

Projekt 5

Klassenstufe 7 Realschule und Gymnasium

Fit for life in der Realschule/ Weil ich es mir wert bin im Gymnasium

Ziel:

Dieses Projekt hat die Steigerung und Festigung eines gesunden Selbstwertgefühls als Ziel. Das Selbstwertgefühl ist wie das Fundament eines Hauses. Je instabiler und fragiler das Fundament ist, umso mehr bröckelt das gesamte Bauwerk. Mit kleinen Schritten soll ein stabiles und tragfähiges Fundament erarbeitet werden, mit dem Ziel sich so zu akzeptieren wie man ist, auch bei starkem Gegenwind.

Dauer:

Acht Einheiten à zwei Stunden im ersten Durchgang. Aufbauend sind vier bis sechs weitere Einheiten geplant. Das Projekt wurde, bei Bedarf, auch in Einzelfallsitzungen durchgeführt.

Projektbeschreibung:

Für ein geringes Selbstwertgefühl gibt es zahlreiche Gründe, wie z.B. eine gestörte Körperwahrnehmung oder emotionale Probleme als Ursache dafür, dass Schüler*innen Anerkennung nur schwer annehmen können. In unterschiedlichen Modulen, stets angepasst an die Teilnehmer*innen, sowie in einer vertrauensvollen Umgebung durchgeführt, werden die eigenen Stärken herausgearbeitet, die Körperwahrnehmung verbessert und persönliche Grenzen gesetzt, erweitert und gefestigt. Hierbei können Ängste erkannt, bearbeitet und abgebaut werden. Die Schüler*innen erlangen mehr „innere Stärke“, die sie resilienter gegen z. B. Mobbing werden lässt.

Projekt 6

Klassenstufe 8 bis 10 Realschule

Fit und gesund durch Bewegung und ausgewogene Ernährung

Ziel:

In Kooperation mit der Sportlehrerin Frau Müller wird den Schüler*innen ein Bewusstsein für eine sinnvolle, ausgewogene Ernährung und die im Zusammenhang stehende Bedeutung von ausreichender Bewegung näher gebracht. Ziel ist es hierbei durch das positive Aufzeigen in langfristiger Theorie und Praxis ein nachhaltiges Verbraucher- und Freizeitverhalten herzustellen.

Dauer:

Einzelne Aktivitäten und Aktionen über das gesamte Schuljahr verteilt.

Projektbeschreibung:

Für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung sowie die Leistungsfähigkeit von Schüler*innen ist eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung ausschlaggebend. Die Voraussetzung hierfür liegt in der Entwicklung eines Ernährungsbewusstseins innerhalb der Familie. Mit zunehmendem Alter verlagert sich die Thematik jedoch auch mehr und mehr in den Schulalltag. Frei nach dem Motto „Learning bei Doing“ werden einzelne theoretisch unterfütterte Aktionen für einzelne Klassenstufen als auch für die gesamte Schule durchgeführt. Durchgeführt werden die Aktionen von den zuvor ausgebildeten Fitness-Coaches durch die Sportlehrerin mit Unterstützung der Schulsozialarbeit. Aktionen sind hierbei z.B. der bewegte Adventskalender oder „Müsli to Go“ für die fünften Klassen sowie „Pimp your Vesperweckle“ - Ergänzung des Pausenbrotes durch Obst und Gemüse, für die gesamte Schule. Weitere Unterstützung erfährt dieses Projekt durch Sachspenden der Kette Edeka. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Als offenes Angebot wird der **Schülertreff** in Form einer Spielzeugausleihe angeboten – dieser bezieht sich vorrangig auf die Pausenzeiten, wird aber auch von den Schülern in Freistunden oder vor dem Unterricht genutzt.

Glücklicherweise konnten wir, für drei Monate, eine Praktikantin für die SSA Besigheim gewinnen. Durch sie konnte der **Mädchentreff** in regelmäßigen Abständen von zwei Wochen angeboten werden. Durch eine rege Teilnahme der Schüler*innen beider Schulen, zeigte sich, dass der Bedarf nach einem solchen Angebot hoch ist. Aus eigenen Ressourcen können die beiden Schulsozialarbeiterinnen dieses Angebot jedoch nicht regelmäßig durchführen.

Des Weiteren wurden mehrere Kurzprojekte und thematische Stunden zu den Themen Tod und Verlust, Mobbing, Extremismus, Klassenklima, Teambildung, Alkohol, Cannabis, Essstörungen und sexuelle Aufklärung durchgeführt.

2. Einzelfallhilfe

Eltern

In den letzten Jahren haben mannigfaltige Problemstellungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung von Schüler*innen zugenommen. Viele dieser Problemstellungen sind im Klassenkontext nur schwer zu bearbeiten ohne dass nicht nur der eigene Lernerfolg sondern auch der der Mitschüler*innen beeinträchtigt wird. In diesem Zusammenhang soll die Schulsozialarbeit häufig die Aufgabe übernehmen, Entwicklungs- und Erziehungsdefizite zu kompensieren. Schulsozialarbeit kann hierbei jedoch nur gelingend sein, wenn sie das familiäre Umfeld der Schüler*in systematisch einbezieht. Die Hauptaufgabe bestehen in einer gelingenden Elternarbeit somit in:

- Der Beratung von Personensorgeberechtigten bei Schul- und Lebensfragen
- Dem Initiieren sowie der Teilnahme an Elterngesprächen mit Lehrer*innen und/ oder der Schulleitung
- Der Kooperation mit den Elternbeiräten und Fördervereinen
- Der Organisation und Durchführung von Themenelternabenden
- Der Vermittlung an und außerschulische Fachdienststellen

Schüler*innen

Den größten Raum sozialpädagogischen Handelns nahmen Einzel-/Beratungsgespräche mit Schüler*innen ein. Dabei wurden auch Lehrer*innen, Beratungslehrer*innen, Personensorgeberechtigte und professionelle außerschulische Kooperationspartner*innen und Institutionen einbezogen. Themen wie Grenzen, Kommunikation, Konflikte mit Mitschüler*innen/Personensorgeberechtigten, Neuen Medien, Drogenproblematik, Lernverhalten, Verhaltensauffälligkeiten, familiäre Probleme wie Trennung oder Scheidung, Depressionen, soziale Ängste, selbstverletzendes Verhalten sowie Konflikte mit Lehrer*innen waren Bestandteil des Beratungskontextes. Hierbei muss erwähnt werden, dass SSA nicht nur zeitintensive Beratungsgespräche durchführt, sondern auch hauptsächlich in zahlreiche Tür- und Angelgespräche einbezogen wird. Oftmals handelt es sich dabei um eine kurze Frage, einen Hinweis, ein Nachfragen, ein Lenken und Leiten zwischendurch. Durch die Erhöhung um weitere 50 % wird SSA zunehmend zur Anlaufstelle für viele große und kleine Herausforderungen in der Lebenswelt der Schüler*innen..

3. Lehrerkollegium/Schülerbetreuung

Ein weiterer wichtiger Partner der SSA sind die Lehrkräfte beider Schularten. In vielen intensiven Gesprächen wurden vor allem Themen wie Klassengemeinschaft, Ausgrenzung einzelner Schüler, Mobbing, der Umgang mit Disziplinschwierigkeiten sowie Unterstützung und Entlastung mit herausfordernden Schülern, behandelt. Die intensive Zusammenarbeit wird unter anderem auch durch gemeinsame Gespräche mit Personensorgeberechtigten und Schülern ergänzt. Die Intensität der Gespräche mit beiden Lehrerkollegien hat durch die erhöhte Präsenz der SSA merklich zugenommen.

4. Vernetzung

Durch die regelmäßige Teilnahme an den Team-Sitzungen der Caritas und an verschiedenen Arbeitskreisen, findet eine enge Vernetzung sowie ein fachlicher Austausch statt. Insgesamt haben die Schulsozialarbeiterinnen an folgenden Teams und Gremien teilgenommen:

Name Gremium/AK	Anzahl der Teilnahmen
AK SSA Besigheim	4
AK Jugendarbeit Besigheim	1
AK Bönningheim	3
Sozialraumkonferenz Caritas	1
Großteam SSA Caritas LB	3
Regionenkonferenz Caritas	3

Neben diesen festen Treffen findet aber auch ein kollegialer Austausch zwischen unterschiedlichen Institutionen wie der Sophie, dem Jugendamt, dem Jugendhaus Besigheim, der Drogenberatung der Caritas Chillout, psychologischen Beratungsstellen, dem Caritas Familienzentrum Bietigheim-Bissingen, dem Fallmanagement „Schulverweigerung“ der Caritas, dem Asylantenheim Besigheim und der Stadt Besigheim statt.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Schulleitungen sowie den Lehrkräften des Schulzentrums Besigheim. Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit ist für eine erfolgreiche soziale Arbeit unabdingbar.

5. Zahlen

In diesem Schuljahr wurden 194 weibliche Klientinnen betreut und 253 männliche Klienten.

Ungefähr 26 % der Gespräche fanden gemeinsam mit Eltern und/oder Lehrkräften statt. Etwa 5 % davon erforderten den Einbezug außerschulischer Institutionen.

Caritas Zentrum Ludwigsburg



**Schulsozialarbeit Schulzentrum (CSG & MLRS)
Besigheim**

Nicole Brecht
Karina Richter